

Den Müll ins rote Eimerchen gelupft

Sehr große Beteiligung von Bürgern und Vereinen bei der 47. „Rems- und Gemarkungsputzete“

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Waiblingen.
Ein beeindruckendes Bild: Gut über 150 Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen hatten sich am Samstagmorgen versammelt, um vom Parkplatz der Galerie aus an die Ufer der Rems auszuschwärmen. Dort sah man sie dann anlässlich der 47. „Remsputzete“ in Grüppchen, ausgerüstet mit blauen Müllsäcken oder roten Eimerchen für die Aller kleinsten, den verstreut herumliegenden Unrat einsammeln. Und Spaß gemacht hat die Gemeinschaftsaktion ganz nebenbei auch noch.

„Ich bin ziemlich beeindruckt, in welcher Anzahl ihr hier seid“, begrüßte der neue Waiblinger Baubürgermeister Dieter Schienmann die große Schar der Freiwilligen Punkt 9 Uhr am Samstagmorgen. „Ihr seid ein Riesengut für unsere Stadt“, lobte Schienmann die vielen engagierten Helfer, die dazu beitragen wollten, dass Waiblingen, wie der Baubürgermeister sagte, „eine saubere und lebenswerte Stadt bleibt“.

Und nachdem an die Jüngsten unter den Müllsammelern rote Eimerchen verteilt wurden, waren es dann die elf sieben- bis neun-jährigen Kids der Staufer Grund- und Gemeinschaftsschule (Klasse 3 c), die den Countdown zum Start der Aktion ins Mega-fon runterzählen durften.



Rote Mülleimerchen und Greifzangen für die Kids der Staufer Grund- und Gemeinschaftsschule.

Fotos: Schneider

Mit dabei: Anwohner, Pfadfinder, Schulen, Feuerwehr und viele mehr

Und so schwärmten sie denn links und rechts der Rems an beiden Ufern aus und pickten mit ihren Zangen den Unrat auf. Stark vertreten war die Jugendfeuerwehr, beteiligt waren auch Mitglieder des Fischereivereins, des Tennisclubs, Schüler des Salier-Gymnasiums, viele von anderen Schulen, Leute vom Verein Korber Höhe und einfach auch viele Privatleute. Begleitet wurden die Trupps von den kleinen Müllwagen des Bauhofs, die das Eingesammelte aufluden und entsorgten.

Mit gut 40 Kindern waren die Pfadfinder der Royal Rangers am Start. Scharleiter Jedidja Schurr gab letzte Anweisungen, wie „Arbeitet zusammen!“ und „Geht nicht zu nah an die Böschung“. Es sei cool, an der

Schwaneninsel aufzuräumen, sagte Schurr, da dort auch der samstäglliche Treff der Pfadfinder sei.

Klaus Läßple, Leiter der städtischen Abteilung Umwelt und Organisator der Aktion, hatte zuvor aber noch davor gewarnt, bei den noch glitschigen Abhängen zur Rems hin abzurutschen. Lieber solle man nichts riskieren. Denn regenschwer und braun strudelte die Rems an diesem Morgen dahin. Kein Spaß, da reinzufallen.

Spaß hatten, mindestens eine Weile, die Aller kleinsten, die emsig so manches Papierchen in ihre roten Eimerchen lupften. Seit sechs Jahren wohnt Familie Zimmermann mit vier Kindern in der Wohnanlage Am Wasen. „Seitdem sind wir immer dabei“, erklären sie. Und was findet man so an den Böschungen? „Viele Zigarettenstummel, Bierdeckel und Silvesterreste.“ Aus

Fellbach-Schmid sind die beiden 14-jährigen Zwillinge Daniel und Simon hierhergekommen. „Wir sind gerade bei einer Tante, die hier wohnt. Deshalb helfen wir mit.“

Zweieinhalb Stunden dauerte die „Putzete“, an deren Ende man den Müllsammelern dann bis auf der Höhe des Freibads begegnen konnte. Zum Abschluss waren dann alle zu einem verdienten und geselligen Vesper in der Rundsporthalle geladen. Dort waren es dann die VfL-Tigers, die, wie Klaus Läßple betonte, „hervorragend für die Bewirtung gesorgt haben“. Und so eine Putzete macht anscheinend auch hungrig. 300 Würstchen waren im Nu weg, es mussten 100 nachgeliefert werden.



Die Schlechten ins Töpfchen ...

Resümee der Putzete

■ „Alle sind gesund vom Sammeln zurückgekommen“, freute sich **Klaus Läßple** nach der Aktion. Die Beteiligung war höher als im vergangenen Jahr. Aber auch in den Ortsteilen war die Beteiligung groß.

■ Gefunden wurde viel „Kleingruscht“, so „typische Sachen wir früher, etwa ein Sofa, gab es diesmal nicht“. Kurios war der Fund einer **toten Maus**, die in einer **Jägermeisterflasche** gefangen lag. Ärgerlich waren drei volle Säcke Flachmänner an der Abfahrt zur B 14, die offensichtlich aus einem Auto herausgeworfen worden waren.

■ Überlegenswert, so Läßple, der Vorschlag eines Mitarbeiters des Bauhofs, ob man statt der blauen Plastiksäcke das nächste Mal stabile **Papiersäcke** oder wiederverwendbare Eimer verwenden sollte.



Viele Kippen, Kronkorken und Kleingruscht.



Countdown mit Baubürgermeister Schienmann.



Materialvergabe vor dem Ausschwärmen beim Treffpunkt „Am Wasen“.